

Nachgefragt

Schule entwickelt Leitbild

WIESBADEN. Wie gehe ich mit meinen Mitmenschen um, mit meinen Lehrern, mit meinen Mitschülern? Schüler und Lehrer der Friedrich-List-Schule zogen sich ins Wilhelm-Kempf-Haus nach Naurod zurück und entwickelten im Rahmen eines „Pädagogischen Tages“ gemeinsam ein Leitbild. Schulleiter Wolfgang Thiel erzählt über Hintergründe und Ergebnisse.



Wolfgang Thiel ist Leiter der Friedrich-List-Schule und erklärt das Projekt. Foto: Privat

Frage: Wieso entwickelt die Friedrich-List-Schule ein solches Leitbild? Was steckt dahinter?

Thiel: Diese Fragen lassen sich ganz einfach anhand eines der Leitsätze beantworten, die die Lehrkräfte, Referendare und Teile der Schülerschaft aufgestellt haben. Da heißt es beispielsweise: „Wir begegnen einander mit Respekt, der von Achtung und Wertschätzung getragen wird.“ Es ging also darum, eine gemeinsame Basis dafür zu schaffen, wie man im schulischen Alltag und vielleicht auch darüber hinaus miteinander umgeht.

Frage: Warum die Vorgehensweise mit einem extra veranstalteten „Pädagogischen Tag“?

Thiel: Uns ging es von Anfang an darum, die Ideen, Visionen und Wünsche der gesamten Schulgemeinde zu erfassen und in den Leitbildprozess einzubinden. Auf diese Weise soll eine breite Akzeptanz bei den Lehrern und Schülern gewährleistet werden. So sieht es auch Christian Schmidt, der als Lehrer und Mitglied der Planungsgruppe den Pädagogischen Tag vorbereitet hat.

Frage: Wie stehen die Schüler zum Ergebnis der Diskussion?

Thiel: Da kann ich ein Beispiel geben. Die Schülerin Yagmur Özdem bewertete es als positiv, dass die Meinungen der Schüler ernstgenommen

wurden, dass Lehrkräfte und Schüler in der Diskussion um das Leitbild gleichberechtigt zu Wort kamen.

Frage: Wie wurde die Entwicklung des Leitbildes für die Schule vorbereitet?

Thiel: Aufgeteilt in acht Gruppen arbeiteten Lehrer und Schüler zu den Themen „Unterricht“, „Umgang miteinander“ und „Schulorganisation“ jeweils zwei Leitsätze aus. Dabei war es den Lehrkräften wichtig, den Austausch innerhalb der einzelnen Teams anzuregen und darauf aufbauend verbindliche Normen und Werte in den Unterricht verankern zu können. Begriffe wie Anerkennung, gutes Benehmen oder auch Konfliktfähigkeit sind in vielen der 16 formulierten Leitsätze erkennbar.

Frage: Es stand also im Mittelpunkt, soziale Kompetenz aufzubauen und zu stärken?

Thiel: Sicherlich, und im nächsten Schritt muss natürlich geklärt werden, wie diese gemeinsam entwickelten Normen und Werte in den täglichen Unterricht eingebaut und fest verankert werden können. Denkbar wären beispielsweise die Entwicklung allgemeinverbindlicher Unterrichtsregeln oder auch die Einführung einer Kollegialen Fallberatung im Lehrerkollegium. Doch da will ich an dieser Stelle nicht vorgehen, das entscheidet das Kollegium.

Frage: Ist die Schulleitung mit dem bisherigen Ergebnis der Diskussion in der Schulgemeinde zufrieden?

Thiel: Mit den Ergebnissen des Pädagogischen Tages in Naurod bin ich mehr als zufrieden. Es wurden vor allem noch einmal die verbindenden Elemente zwischen denen verdeutlicht, die am täglichen Lehr- und Lernprozess teilnehmen.

Frage: Schulen geben sich ein Leitbild. Das hat ja inzwischen in Hessen eine gewisse Tradition?

Thiel: Die Entwicklung eines Leitbildes ist seit dem Jahr 2005 eines der hessischen Qualitätskriterien einer guten Schule, die in regelmäßigen Abständen durch das Institut für Qualitätsentwicklung überprüft werden. Dabei wird nicht nur dessen Existenz in Augenschein genommen, sondern auch darauf geschaut, inwiefern das Leitbild in der Schulgemeinde akzeptiert ist und Nachhaltigkeit entfaltet.

■ Das Interview führte Bertram Heide